

# Protokoll der AG „Qualitätsentwicklung in der Jugendinformation“ vom 12. bis 13. Oktober 2006 in Bad Honnef

## Teilnehmende:

|                   |   |
|-------------------|---|
| Bache, Astrid     | Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe/, c/o IJAB e.V., Bonn  |
| Bauer, Barbara    | Jugendinformation Nürnberg  |
| Gerstmann, Markus | ServiceBureau Internationale Jugendkontakte<br>Bremen/jugendinfo.de |
| Giebel, Kerstin   | Projekt QuiK, IJAB e.V., Bonn                                       |
| Ehrmann, Sigrid   | Café ABdate/Stadtjugendring Aschaffenburg                           |
| Schöne, Carsten   | JugendInfoService Dresden   |
| Specht, Matthias  | LAG Multimedia Brandenburg, Potsdam                                 |
| Walla, Isgard     | Stiftung Demokratische Jugend/Jugendnetz Berlin                     |

## TOPS:

1. Begrüßung, Organisatorisches
2. Aktueller Stand:
  - a) Protokoll der AG in Röttgen
  - b) Schaubild (Grundgerüst/ „Wirbelsäule“ des Kriterienkatalogs)
  - c) Qualitätskriterien versus -standards
3. Abgleich und Diskussion zur Relevanz von Dokumenten zur Jugendinformation
4. Arbeit in Kleingruppen
5. Plenum: Vorstellung und Diskussion der Kleingruppen-Ergebnisse
6. Termine/Vereinbarungen/Feedback

## 1. Begrüßung

Nach einer kurzen Begrüßung durch das Leitungsteam wird die geplante Tagesordnung abgestimmt.

## 2. Aktueller Stand der Entwicklungen

Gemeinsam rekapituliert die Gruppe anhand des Protokolls von Röttgen sowie der vorhandenen Schaubilder den aktuellen Stand der Entwicklung der Kriterien.

Zur Konkretisierung des Vorhabens werden die Begrifflichkeiten noch einmal kommentiert.

## Definition:

**Qualitätskriterium** ist ein Merkmal, nach dem Produkte und Leistungen (qualitativ) bewertet werden können, z. B. eine Unterscheidung nach *gut* oder *schlecht* erlauben. Kriterien, welche nicht direkt beobachtbar sind, müssen durch Auswahl geeigneter Indikatoren einer Bewertung bzw. Messung zugänglich gemacht werden = Operationalisierung).

**Qualitätsstandards** sind festgelegte Ausprägungsgrade für zu erfüllende Anforderungen an die Qualität von Produkten und Leistungen.

Standards bestimmen den Umfang, die Intensität und die Art und Weise, wie Qualitätsmerkmale gestaltet werden sollen, um fachlich anerkannt zu werden.

(aus: QS Kompendium BMFSFJ – gibt es unter [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) zum Download )

Mit Blick auf die in Weimar vereinbarte Zeitschiene für 2006 und 2007 wird noch einmal unterstrichen, dass die AG

- „mittendrin“ in der Arbeit steckt,
- in Gauting einen Zwischenstand (kein Endprodukt!) ihrer Arbeit präsentieren kann,
- das Frühjahr 2007 nutzen möchte, um mindestens 1-2 AG-Treffen zu verabreden und ...
- dass in Gauting von allen Anwesenden entschieden werden muss, ob das Netzwerk an der „Konzeption Jugendinformation“, der wir als AG in einem Punkt zuarbeiten, weiterarbeiten will in 2007 ff.

### Transparenz der AG-Arbeit:

Das Protokoll von Röttgen liegt vor, konnte aber noch nicht auf [www.jugendfonetz.de](http://www.jugendfonetz.de) online gestellt werden. Dies wird in Gauting geschehen. Unsere Protokolle stellen wir deshalb als Paket allen Teilnehmenden an der Gauting-Tagung gern per Rundmail zur Verfügung (siehe Top 6).

### Was uns am Rande berührt:

- a) Es wird kurz reflektiert, wie der Prozess in der eigenen Organisation getragen wird.
- b) Darüber hinaus erläutert Matthias kurz den Stand des „JIM – Projekt“ (Jugendfonetzwerk Medien) in Brandenburg. Als inhaltliche Anregung und für die Diskussion in Gauting bzw. darüber hinaus erklärt er sich bereit, geeignetes Datenmaterial an die AG/Leitung zu senden. Interessant wäre, die sich daraus abzuleitenden Konsequenzen für die „Szene“ in Brandenburg/Berlin mal mehr unter die Lupe zu nehmen in einem der nächsten Treffen.
- c) Markus berichtet, dass wikipedia.de nach wie vor lückenhaft gefüllt ist.

## **3. Abgleich und Diskussion zur Relevanz von Dokumenten zur Jugendinformation**

Kerstin dankt allen, die relevante Dokumente zur Thematik aus den vergangenen 10 Jahren zugemailt haben bzw. von Diplomarbeiten zum Thema berichten, welche hilfreich sein können, um die Qualitätskriterien auf den Weg zu bringen bzw. zu ergänzen.

Wir notieren erste Anhaltspunkte und empfehlen dem Netzwerk, diesen Fundus zu nutzen, wenn die Konzeption (Bestandteile der Konzeption: siehe AG-Protokoll Hannover und Weimar) weiter ausgearbeitet werden soll.

## **4. Arbeit in Kleingruppen**

Aufgrund der personellen Konstellation wurden 3 Kleingruppen gebildet. Diese arbeiteten autark an je einem Bereich der Wirbelsäule weiter. Dabei handelte es sich im Einzelnen um die Bereiche (siehe Foto):

- I. Außenwahrnehmung/ Renommee/ Öffentlichkeitsarbeit (Isgard und Matthias)
- II. Produkte/ Leistungen (Barbara und Carsten)
- III. Rahmenbedingungen (Astrid, Sigrid und Markus)
- IV. Personelle Ausstattung: Dieser konnte später auch begonnen werden (Astrid, Sigrid, Markus).

Die Gruppen arbeiteten am Donnerstag in 3 Phasen:

- 1.) 11:15 - 12:30 Uhr
- 2.) 14:00 - 16:00 Uhr
- 3.) 16:40 - 18:00 Uhr

## **5. Plenum: Präsentation der Kleingruppen-Ergebnisse:**

In Röttgen wurde bereits festgestellt, dass gewisse Grundprinzipien der Arbeit von JID (z.B. zielgruppenorientiertes Arbeiten, Jugendinformation wird von pädagogischem Handeln begleitet u.a.) immer wieder einzeln bei allen Kriterien auftauchen würden. Die Lesbarkeit des Dokuments würde damit aber enorm leiden.

Die Gruppe verständigte sich deshalb, dass alle Grundprinzipien „ausgelagert“ werden, d.h. sie werden dem Qualitätskatalog vorgeschaltet und sind Teil der Konzeption der Jugendinformation, die gern durch das Netzwerk ergänzt werden können. Bislang gehörten dazu:

- a. Netzwerkarbeit
- b. pädagogisches Handeln
- c. kostenloser anonymer Zugang

- d. breite Erreichbarkeit
- e. zielgruppenorientiertes Arbeiten
- f. Aktualität
- g. Freiwilligkeit
- h. ohne Diskriminierung
- i. Seriosität

Am Freitagvormittag wurden die Ergebnisse aus den Bereichen I und III einander vorgestellt. Verständnisfragen, Ergänzungen und Korrekturen wurden hinzugefügt.

Der Bereich II Produkte und Leistungen ist der umfangreichste. Hier hat sich außerdem ein neuer Strukturvorschlag ergeben. Bereich IV Personalausstattung konnte aufgrund der knappen Zeit nicht mehr reflektiert werden. Diese werden wir in Gauting fortführen.

Es wurde daran erinnert, dass der Katalog zukunftsweisend formuliert sein soll und durchaus die Sichtweise einer realistischen, aber *erstrebenswerten* Beschreibung des Arbeitsfeldes „Nationale Jugendinformation“ wiedergeben soll.

## 6. Termine/ Vereinbarungen/ Feedback

Es wurde folgendes verabredet:

### WAS?

### WER?

- |   |   |
|---|---|
| 6.1. Am Montag, 16.10. wird der Tel.-Vorbereitungstermin für Gauting festgelegt.  | Carsten an Kerstin  |
| 6.2. Wir präsentieren uns in Gauting mit PPP und Handout  | Carsten und Kerstin   |
| 6.3. Bis 27.10.06 mailen die Kleingruppen ihre <b>End-Version</b> f.Gauting.  | Alle Kleingruppen an Astrid; Sichtung Astrid/Kerstin und anschließende Rundmail an alle AG-Mitglieder |
| Jede Kleingruppe wählt <b>ein</b> Kriterium aus, was in Gauting exemplarisch vorgestellt und kommentiert werden soll.   | Dito  |
| I. Außenwahrnehmung – Bekanntheit   | Isgard und Matthias   |
| II. Rahmenbedingungen – Öffnung/Zugänglichkeit  | Astrid, Sigrid und Markus   |
| III. Produkte/ Leistungen – Virtuelle (2 Optionen auswählen)  | Carsten und Barbara   |
| 6.4. <u>Gauting-Fahrplan der AG:</u>  |   |
| 1. Auftrag der AG/Wer sind wir? (Bezug Weimar)  | Carsten   |
| 2. Konzeption   | Kerstin   |
| 3. Wirbelsäule (Handout; Hinweis auf sonst. Ji-relev. Texte)  | Kerstin   |
| 4. Bereichs-Ergebnisse  |   |
| a. QKr. versus Qstandard  | Kerstin   |
| b. Konkretion am Beispiel   | je 1 Pers. aus I, II, III   |
| 5. Zukunft (Zeit, AG-Antrag als Teil von Gesamtantrag 2007)   | Carsten   |
| 6. Überleitung zu Top „Weiterentwicklung der Konzeption JI“   | Barbara   |
| 6.5 Mit der Vorbereitungspost für Gauting soll der IJAB alle Protokolle der AG QM (von Hannover, Röttgen, Bad Honnef) an alle Teilnehmenden mailen, damit sie sich im Vorfeld einlesen können.  | Astrid/Daniel Poli  |
| 6.6. Wir möchten die Anwesenden in Gauting anregen, die lt. Programmwurf frei verfügbare Zeit vor Ort zu nutzen, um parallel an anderen Teilen der Konzeption weiterzuarbeiten. Die uns zur Verfügung stehenden Materialien bringen wir mit und verweisen auf andere Internetquellen. |   |

D.h. Ergänzung des Gauting-Programms um den TOP

- Zeitfenster 45 Min.
- Anmoderation inhaltlich:

## Termine

- 08. - 10.11.2007: Gemeinsame Fachtagung Jugendinformation in Gauting  
Präsentation des Entwurfs
- 12. - 14.03.2007: AG-Treffen, Wunsch Köln/Bonn oder Hannover; weitere Termine n. A. Gauting

## Feedback

Die Tagungsdauer 2,5 Tage hat sich durchaus bewährt. Ergebnisse aus den Bereichen I - IV liegen vor. Wir sind sehr zufrieden. Haus Magdalena war rundum toll und sehr angenehm wegen Alleinnutzung.

### Gauting-Vorschau:

Die Gruppe zu „Produkte/Leistungen“ (III) als das umfassendste Kapitel wird in Gauting weiterarbeiten; ebenso benötigt die Gruppe IV. „Personalausstattung“ Bearbeitungszeit (ca. 3-4 Std.).

Allesamt benötigen wir in Gauting (konkret am 9.11.) Zeit, um uns nach der Kleingruppenarbeit (s. o.) gegenseitig wieder auf den neuesten Stand zu bringen innerhalb der AG, zu korrigieren, ergänzen und die einheitliche Sprachregelung durchgängig in den Kriterien abzuklopfen. Dies wird etwa 3 - 4 Std. Zeit in Anspruch nehmen.

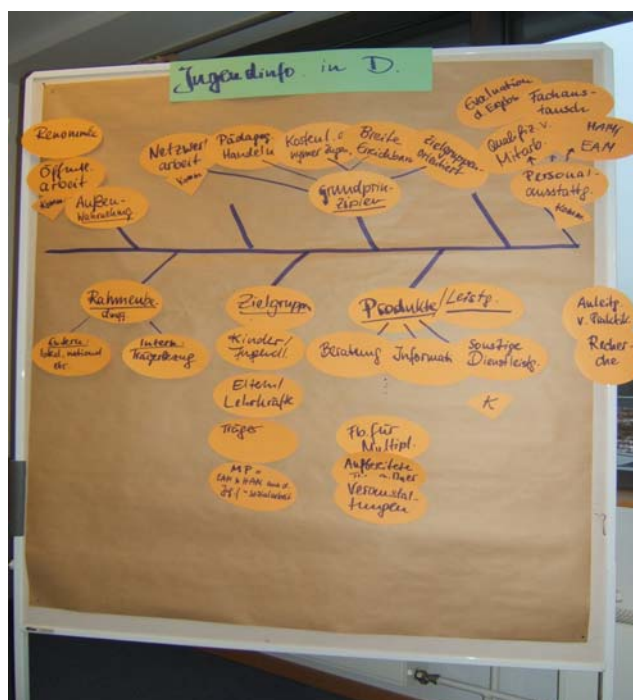
Am 10.11. wird die AG QM ihre Ergebnisse komprimiert (ohne Kerstin) der Tagungsrunde vorstellen und auf zwei erforderliche Folge-Treffen in 2007 hinweisen.

Kerstin dankt allen für ihr stringentes Arbeiten und das Ringen um Formulierungen (was nicht immer leicht ist aufgrund des unterschiedlichen Blicks auf die Arbeit von extern und intern) und ermutigt, der Leitung weitestgehend zuzuarbeiten, damit wir in 2007 den endgültigen Katalog an Qualitätskriterien dem Netzwerk präsentieren können. Das Netzwerk muss dann entscheiden, welche Relevanz der Katalog hat und ob es eine Konzeption des Netzwerkes nationale Jugendinformation geben wird.

Für die sachliche Richtigkeit

Kerstin Giebel

19.10.02006



## Konzeption Nationale Jugendinformation (Stand 13.10.06)

1. Einleitung
  2. Rechtliche Grundlagen
  3. Was ist Jugendinformation?
    - a. persönliche JI
    - b. virtuelle JI
    - c. Print JI
  4. Grundprinzipien

Die Informationen sind aktuell, benutzerfreundlich, seriös, thematisch umfassend, zielgruppenorientiert, vernetzt, frei zugänglich, verständlich, attraktiv und übersichtlich aufbereitet und dargestellt (ggf. ergänzen)
  5. Aufgaben der JI
  6. Ziele der JI
  7. Themen der JI
  8. Zielgruppen
  9. Qualitätskriterien/Standards (hier: Arbeitsauftrag der AG Qualität)
    - a. Personalausstattung
    - b. Produkte/Dienstleistungen
    - c. Außenwahrnehmungen
    - d. Rahmenbedingungen
  10. Partizipation der JI (aus der AG Partizipation ergänzen)
  11. Aus- und Fortbildung der JI (aus der AG A&F ergänzen)
  12. Glossar / Definitionen/ Erläuterungen
    - a. Begriffsklärung: z.B. was heißt für uns...
      - aktuell
      - seriös (Quellenangaben, Inhalte, JuschöG)
      - Freiwilligkeit
      - ohne Diskriminierung
- etc...